



EIDGENÖSSISCHES POLITISCHES
DEPARTEMENT

o.941.1.Gr.-GH/mm

Bern, den 20. Juli 1960

Bitte dieses Zeichen in der Antwort wiederholen

E.V.D. HAND. 1960				
No. Gr. 890.0. AVA				
22. JULI 1960 R				

An die Handelsabteilung des
Eidgenössischen Volkswirt-
schaftsdepartements

Bern

*Hier finden Sie
in der Folge nicht
auf verschiedene An-
regungen.*

Wirtschaftsbeziehungen
mit Griechenland

Herr Minister,

Vor einigen Tagen sandten wir Ihnen die Kopie eines Schreibens unserer Botschaft in Griechenland vom 5. Juli 1960 zu, worin ein Vortrag, den Herr Professor Angelos ANGELOPOULOS letzthin in Genf hielt, eingehend kommentiert wurde.

Wie Sie dem erwähnten Schreiben entnehmen können, befasst sich der Vortragende ausführlich mit den Handelsbeziehungen seines Landes mit der Schweiz und bemerkt, dass der gegenwärtige Exportüberschuss der Schweiz mit Griechenland dringend abgebaut werden sollte.

Wenn sich unser Dienst auch nicht mit der eigentlichen Handelsförderung der unterentwickelten Länder zu befassen hat, möchten wir dennoch hervorheben, dass die Vermehrung des Exportes von Entwicklungsländern eines der sichersten Mittel ist, den wirtschaftlichen Rückstand aufzuholen. So wird denn auch immer wieder in internationalen Gremien darauf hingewiesen, dass die Absatzförderung (zusammen mit einer Preisstabilisierung) den wirtschaftlich unterentwickelten Ländern die grössten Dienste erweisen würde, da sie so in der Lage wären, wenigstens einen Teil der dringend benötigten technischen Hilfe zu bezahlen.

Telephonisch erklärte Herr Roches Herrn Gaechter, dass natürlich der Handelsabteilung das Handelsdefizit Griechenlands sowie die Wünschbarkeit einer Exportsteigerung dieses Landes nicht unbekannt seien, dass es jedoch der Schweiz mit ihrem freien Handel nur beschränkt möglich sei, auf die Handelsbeziehungen mit Griechenland Einfluss zu nehmen. Herr Roches erklärte, dass der Intensivierung der griechischen Exporte nach der Schweiz verschiedene Hindernisse im Wege liegen. Einerseits sei bei einigen

- 2 -

griechischen Hauptexportprodukten die Geschmacksfrage bestimmend, und z.B. beim Tabak sei die Aufnahme-fähigkeit des schweizerischen Marktes eher rückläufig. Für andere Produkte wie Olivenöl sei der Markt stationär, ohne dass die Möglichkeit bestehe, die schweizerischen Importe zu erhöhen. Andererseits werden von griechischer Seite oft die nötigen Anstrengungen unterlassen, auf dem schweizerischen Markt eine dauerhafte Position zu erringen. Dies treffe vor allem auf dem Gemüse- und Früchtesektor zu, indem die italienische Konkurrenz die Beziehungen mit schweizerischen Grossimporteuren viel sorgfältiger pflege als die griechischen Exporteure. Auch sei die griechische Gemüse- und Früchteproduktion so stark zersplittert, und es fehle eine zentrale Verkaufsorganisation, dass es schweizerischen Importeuren praktisch unmöglich sei, sich an kompetente und lieferungsfähige Leute in Griechenland zu wenden.

Aus all dem Gesagten geht hervor, dass es bei jenem Exportsektor, der im Verkehr mit der Schweiz ausbaufähig wäre, nämlich der Ausfuhr von Früchten und Gemüse, allem Anschein nach mit der Verkaufsorganisation nicht klappt. Wir fragen uns deshalb, ob sich für unseren Dienst für technische Hilfe eventuell eine Möglichkeit ergäbe, helfend einzuspringen, indem wir Griechenland Experten für den Aufbau von Produktionsgenossenschaften, Verteiler- und Exportorganisationen etc. zur Verfügung stellen. Es will uns scheinen, dass wenn die Produktions- und Exportseite besser organisiert wäre, schweizerische Importeure mehr Interesse für griechische Früchte und Gemüse bekunden könnten, vor allem da Griechenland infolge klimatischer Bedingungen konkurrenzlos frühzeitig gewisse Landwirtschaftsprodukte anbieten könnte. Vielleicht bestände so die Möglichkeit, Griechenlands Ausfuhr nach der Schweiz namhaft zu erhöhen, und das gegenwärtige Handelsdefizit gegenüber unserem Land sukzessiv abzubauen oder sogar das Handelsvolumen ganz allgemein zu erhöhen.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie diese Fragestellung untersuchen und uns zu gegebener Zeit detaillier-te Angaben machen könnten, auf welchen spezifischen Gebieten eine technische Hilfe in diesem Sinne Griechenland besonders nottut.

Wir versichern Sie, Herr Minister, unserer vorzüglichen Hochachtung.

EIDG. POLITISCHES DEPARTEMENT
Internationale Organisationen
Technische Hilfe

J. A. Baum